

Lösungen zu

Claudia Peter: Die unglaubliche Reise des Herrn Schmitt

Verlag Liebaug-Dartmann, ISBN 978-3-96425-007-0

Die Antworten inhaltlicher Fragen sollten in eigenen Worten frei formuliert werden. Deshalb gibt es sehr viele Lösungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund bietet der Lösungsschlüssel für solche Aufgaben nur eine Orientierung und bietet exemplarisch eine Antwort von vielen möglichen an.

Kapitel 1 und 2

1. Suchen Sie die Informationen im Text.
Was sah Herr Schmitt?
Tropische Blüten und Blätter, große Pflanzen und Schmetterlinge, Tau, Früchte.
Was fühlte, roch, hörte er?
Er fühlte Palmwedel und Lianen, Wärme und Luftfeuchtigkeit, hörte Wasserfall und Vögel, roch Orchideen und unbekannte Düfte.
Wie fühlte er sich?
Körperlich und geistig erledigt, erschöpft, entnervt, ausgelaugt. Er ärgerte sich über sich selbst.
Was gefiel ihm nicht?
Das Reisen, Fremdes, die Mitreisenden, anstrengende Besichtigungen, ungewohntes Essen, unbequeme Schuhe.
Wie reagierte sein Körper?
Mit Schweiß und bleischweren Beinen.
2. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *Auf einer Insel.*
 - b) *Sehr groß. Tropisch.*
 - c) *Vor dem Flughafen Köln-Bonn. Durch fünf Länder.*
 - d) *Mit seiner Frau in einer Gruppe mit Reiseleiter.*
 - e) *Die übertriebene Angewohnheit, Bilder von sich in allen möglichen Situationen zu machen.*
 - f) *Sie empfand Selfies als Selbstinszenierung, grässlich, primitiv, kindisch ...*
4. Was bedeuten diese Phraseologismen? Erklären Sie.
 - a) *die gute Laune verderben*
 - b) *viel Kraft, Energie verloren haben*
 - c) *mit guter Absicht*
 - d) *etwas Schlechtes beginnt*

Kapitel 3

1. Suchen Sie die Informationen im Text.
Herr Schmitt und das Reisen:
Er reiste nicht gern.
Frau Schmitt und das Reisen:
Sie reiste gern und viel. Sie reiste allein. Sie machte Kurzreisen.
Frau Schmitts Beruf:
... war stressig. Sie war Lehrerin für Deutsch und Englisch am Gymnasium.
Herrn Schmitts Beruf:
Er war Friseur in Köln mit einem eigenen Salon.
Die Ehe der Schmitts:
Sie waren seit 25 Jahren verheiratet. Sie waren kinderlos. Er war verliebt, vertraute ihr und liebte sie. Die Ehe lief bestens, fand er.
2. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *Er hörte zu und sagte wenig. Er musste im Salon vieles gleichzeitig machen, hatte kaum Zeit für Pausen.*
 - b) *Kunden, die von Reisen erzählten, regten ihn auf.*
 - c) *Es irritierten und langweilten ihn die Reise-lust, Begeisterung und Berichte von Reisen seiner Kunden.*
 - d) *Man arbeitet direkt mit Kunden. Nähe und Berührung sind normal. Ein Friseur muss zuhören, seine Gedanken und Gefühle kontrollieren, kann nicht einfach weggehen oder den Kunden anschreien.*
 - e) *Mehrere Kollegen in anderen Salons bewegten sich auf ein Burn-out zu, änderten langsam ihr Verhalten, reagierten oft zynisch und aggressiv und wurden damit weniger kritikfähig, zunehmend kompromissloser und unzuverlässiger.*
3. Warum sagt man das? Was macht diese Person? Erklären Sie.
 - a) *Ein Vertrauenslehrer ist ein Lehrer, der eine besondere Vertrauensperson für Schüler sein*

soll. Er ist Ansprechpartner bei als ungerecht empfundener Behandlung und Problemen innerhalb sowie außerhalb der Schule. Gegenüber der Schulleitung und seinen Vorgesetzten kann er in vielen Bundesländern Auskünfte verweigern, um sein Vertrauensverhältnis zu den Schülern nicht zu gefährden.

- b) Ein Typberater ist eine Person, die anderen Menschen bei der Wahl von Kleidung (Farbe, Stil usw.), Make-up usw. hilft.
- c) Ein Seelentröster ist eine Person, die einer anderen Person psychischen Beistand leistet.
- d) Psychische Mülltonne nennt man eine Person, die sich (unfreiwillig) viele Probleme von anderen Leuten anhören muss.

Kapitel 4

1. Beantworten Sie die Fragen.

- a) Herr Schmitt wurde im Flugzeug übel, er war kurz nach der Landung noch am Flughafen Opfer von Taschendieben, wurde in Hurghada von einem Magen-Darm-Infekt gründlich durchgeputzt, fiel in Luxor vom Kamel, erlitt vor der Sphinx in Giseh einen Sonnenstich, fand weder Pyramiden noch Straßenmärkte sehenswert und war insgesamt lustlos.
- b) Defekte Klimaanlage, dreiste Diebe, Magenverstimmungen, fremde Handtücher auf Liegestühlen, kaputte Aufzüge, Kakerlaken im Badezimmer, Ameisen im Bett, Salmonellen im Essen, Sandstürme, penetrant parfümierte, komplett ungeduschte oder extrem kommunikative Sitznachbarn im Flugzeug, Kettenraucher auf angrenzenden Hotelbalkonen.
- c) Annes Lieblingscousin Alexander wohnte in Hamburg, war übergewichtig und sah gemütlich aus, hatte Touristik studiert und reiste in seiner Freizeit viel. Er kannte alle wichtigen Sehenswürdigkeiten auf der Welt. Er war davon überzeugt, dass Reisen dem Leben einen Sinn gibt.

2. Suchen Sie im Wörterbuch die Bedeutung und erklären Sie.

- a) Ein Mensch, der nicht gern reist
- b) Die ersten Wochen nach der Hochzeit. Oft geht das Paar in dieser Zeit auf eine Hochzeitsreise.
- c) Ein Sonnenstich (Insolation) entsteht durch intensive Sonneneinstrahlung auf den Kopf. Die viele Sonne verursacht einen Wärmestau im Kopf und reizt die Hirnhäute. Bemerkbar macht sich dies typischerweise erst einige Stunden nach dem Aufenthalt in der Sonne, und zwar mit Symptomen wie Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen.
- d) Unannehmlichkeiten und harte Mühen bewirken, zur Folge haben; nicht leicht zu be-

werkstelligen sein; anstrengend, mühselig, schwierig, unangenehm sein.

- e) Der Ehemann kurz nach der Hochzeit.
 - f) Gefühlsmäßig (oder emotional) in Schwung, entweder in deutlich guter Stimmung oder in wütend erregter Stimmung und in der Handlung nicht zu bremsen.
3. Suchen Sie die Argumente für und gegen das Reisen im Text.
- Herr Schmitt – gegen das Reisen:
- Das Wort Ausland leitet sich von Elend ab.
 - Touristen ergötzen sich an Armut und prekären Lebensumständen.
 - Fahrten und Flüge sind anstrengend und unangenehm.
 - Reisen bestätigt Vorurteile.
 - Es gibt viele Pannen.
- Annes Cousin – für das Reisen:
- Schon im Flugzeug usw. ist er ein anderer Mensch und glücklich.
 - Reisen bildet.

Kapitel 5

1. Suchen Sie im Wörterbuch die Bedeutung und erklären Sie.

- a) Eine Person, die ihre Meinung belehrend und aufdringlich äußert und damit den Anschein erweckt, mehr Wissen oder Bildung zu besitzen oder besser urteilen zu können als andere. Diese Überheblichkeit und Rechthaberei wirken unsympathisch.
- b) eine vorübergehende oder ständige Veränderung der gewohnten Umgebung (durch Reise, Umzug, Wechsel der Arbeitsstelle o. Ä.)
- c) Häme und Spott sind ein Mittel der Kommunikation. Mit Spott macht sich jemand absichtsvoll lustig über einen Menschen oder eine bestimmte Gruppe. Beinhaltet der Spott Schadenfreude, spricht man von Häme.
- d) ängstlicher, feiger Mensch
- e) nichts Besonderes, langweilig
- f) eine fast unerträgliche Empfindung des Leidens

2. Beantworten Sie die Fragen.

- a) Beachpartys in Thailand, Klettertouren am Mount Everest, Skiurlaub in Kitzbühel, Mountainbiketour durch die Mongolei, Workshop in Indien, Wandern und Saufen auf Mallorca, Gorilla-Expedition im afrikanischen Regenwald, Shoppen in New York.
- b) Ihn störte, dass es in der Gesellschaft wichtig ist zu reisen, und alle versuchen sich mit jeweils anderen Reisen zu übertrumpfen.
- c) Weil er fand, dass die Menschen in ihrem Alltag unglücklich sein müssen, wenn sie nur auf Reisen glücklich sind.

- d) *Er bedauerte alle, die einen ungeliebten Beruf hatten und der Urlaub nur eine Flucht war.*
 e) *Ihm taten Tiere leid, die für touristische Zwecke eingesetzt wurden. Er empfand das als Tierquälerei.*
 f) *Dass Herr Schmitt es liebte, Neues – wie fremde Sprachen, fremde Menschen, fremde Pflanzen und fremde Tieren kennenzulernen und er neugierig auf die Welt war.*
3. Suchen Sie die Argumente für und gegen das Reisen im Text.

| | |
|--|--|
| Wie und was erzählt die Kundin mit den Locken? | Wie reist sie tatsächlich? Was macht sie? |
| <ul style="list-style-type: none"> • ... als hätte sie stets ihr Leben riskiert | <ul style="list-style-type: none"> • Dabei buchte sie pauschal für Memmen, betrachtete ausgelutschte Nullachtfünfzehn-Programmpunkte als Mutprobe und fühlte sich danach wie Alexander von Humboldt und Indiana Jones zusammen. |
| <ul style="list-style-type: none"> • ... als wäre sie ganz allein schwer bewaffnet durch die Everglades gepirscht | <ul style="list-style-type: none"> • Tatsächlich hatte sie dort mit ihrer deutschen Reisegruppe einen Touristen-Krokodilpark besucht |
| <ul style="list-style-type: none"> • ... als hätte sie dort mindestens drei ausgewachsene Krokodile niedergedrungen | <ul style="list-style-type: none"> • Sie hatte nur für einen Moment sehr furchtsam ein etwa zwanzig Zentimeter großes Krokodilbaby auf der Hand hatte, um mit dem Tier fotografiert zu werden. |
| <ul style="list-style-type: none"> • Sie fühlte sich als Expertin für große Reptilien | <ul style="list-style-type: none"> • Sie plapperte das nach, was der Ranger ihrer Reisegruppe im Touristen-Krokodilpark erzählt hatte. |

Kapitel 6 und 7

1. Wie steht das im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- Dummschwätzer
- weltfremder Depp
- das Dümme, was mir je begegnet ist
- Fettkloß
 - Sie brüllten sich an. Sie waren Feinde.
 - Die alte Geschichte zu vergessen.
 - Er nutzte jede Gelegenheit, um zu lästern.
 - Fünf Länder in sieben Tagen.
 - Er wollte seiner Frau eine Freude machen.
 - Es tat ihm gut, seine Bedürfnisse zurückzustellen und den Wunsch seiner Frau zu erfüllen.

2. Suchen Sie die Antworten im Text.
 Wie fühlt sich Frau Schmitt? Was denkt und macht sie?
Sie war sehr überrascht. Sie fürchtete das Schlimmste. Sie war sprachlos. Sie atmete schwer, stöhnte leise. Sie hätte nie damit gerechnet.
 Wie fühlt sich Herr Schmitt? Was denkt und macht er?
Er schlug die Reise begeistert vor und dachte, dass sich seine Frau freut. Er zeigte Fotos, Prospekte usw. Er fühlte sich trotz latenter Übelkeit bestens.

Kapitel 8 und 9

1. Fragen zum Text. Antworten Sie.
- Es gab Frühbucherrabatt und er dachte, dass seine Frau es so wollte.
 - Wegen des Geruchs der modrig süßen Tropenluft, der kitschig leuchtenden Farben der Blüten, der Wärme und der Feuchtigkeit.
 - Viel Haarspray und andere Chemikalien einzuatmen und viele Dinge gleichzeitig zu machen.
 - Er versuchte flach zu atmen und entspannt in das dichte Grün direkt vor sich zu schauen.
 - Was sieht er nur ein paar Meter vor ihm? Wie ist es? Was macht es? Ein tropisches Tier mit großen, blauen Augen. Es bewegte sich leicht.
 - Er schwitzte, war müde und Tropen-Neuling, und der Regenwald dunkel und die Vegetation dicht.
 - Dass man möglichst groß und stark wirken musste, um angriffslustige Tiere in die Flucht zu schlagen.
 - Ein Schmetterling. Er flog weg.
2. Recherchieren Sie.
 Mimikry:
Die Fähigkeit bestimmter Tiere, sich zu schützen, indem sie sich der Gestalt oder Farbe solcher Tiere anpassen, die von ihren Feinden gefürchtet werden bzw. sich auf irgendeine Art gegen Feinde schützen können.
 Mimese:
Die Fähigkeit bestimmter Tiere, sich zu tarnen, indem sie sich in Färbung, Gestalt o. Ä. den Tieren oder Pflanzen in der Umgebung anpassen.
3. Was steht im Text? Kreuzen Sie an.
- Er vermutet die anderen ▶ *am Wasserfall*
 - Er bedauert ▶ *die Reise*
 - Am Ufer sitzen ▶ *Schildkröten*
 - Er bemitleidet ▶ *sich*
 - Ihm folgen ▶ *Schmetterlinge*
 - Er steht ▶ *auf der Brücke*
 - Er lacht über ▶ *die Täuschung*
 - Er folgt dem ▶ *Rauschen*
 - Ochsenauge ist ein ▶ *Schmetterling*
 - Augenflecken sind ▶ *Tarnung*

Kapitel 10

1. Fragen zum Text. Antworten Sie.
 - a) *Er hatte Blasen an den Füßen und Muskelkater am ganzen Körper. Das rastlose Touristentempo hatte ihn fertig gemacht.*
 - b) *Er war von den Schmetterlingen fasziniert und von der Situation gerührt.*
 - c) *Sie flatterten um ihn herum, setzten sich auf ihn.*
 - d) *Blütenduft in warmer Luft, die Falter über glitzerndem Wasser und die Stille. Er fühlte sich eins mit der Natur, bewunderte, staunte und lächelte.*
 - e) *Er schaute nur auf die Schmetterlinge und sah sonst nichts.*
2. Wie interpretieren Sie das Gedicht? Kreuzen Sie an.
 - b) *Man hat keinen Einfluss auf Glück.*
 - c) *Glück lässt sich nicht steuern.*
 - h) *Wer liebt, muss Freiheit lassen.*
 - j) *Zu lockere Beziehungen sind nicht gut.*
 - l) *Glück ist nicht zu beherrschen.*
 - n) *Glück kann man nicht planen.*

Kapitel 11

1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Doch dafür **gab** es überhaupt keinen Grund. Der See **war** nämlich nicht nur klein, sondern auch seicht. Und **wäre** Herr Schmitt freiwillig in den See gehüpft, **hätte** er den Aufenthalt im Wasser als willkommene Abkühlung **empfund**en. Die Temperatur des Wassers **war** bei diesen tropischen Temperaturen nämlich angenehm erfrischend. Und zum Glück **hatte** sich Herr Schmitt nicht wehgetan. Er war langsam seitlich **umgekippt**, **saß** in nicht einmal kniehohem Wasser und **ärgerte** sich nach dem ersten Schreck in erster Linie darüber, dass er nicht besser **aufgepasst** hatte. Mit dem linken Arm **stützte** er sich auf dem morastigen Grund des Sees ab, den rechten **streckte** er senkrecht nach oben – in der Hand das Handy. Die Videofunktion **lief** noch.
2. Das Wort „Grund“: Suchen Sie die Bedeutung im Wörterbuch.

Dafür gab es überhaupt keinen Grund: **Ursache; etwas, was einen Vorgang oder einen Zustand bewirkt, veranlasst.**

Er stützte sich mit dem Arm auf dem morastigen Grund ab: **Der Boden eines Gewässers.**
3. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *Der Mann am Ufer sprang aus den Sandalen, krepelte seine Hose bis zu den Knien hoch und watete zu Herrn Schmitt als ob er einen Ertrinkenden aus Lebensgefahr zu retten hatte.*

- b) *Herr Schmitt fand nicht, dass er in Lebensgefahr war. Doch der entschlossen wirkende Mann verunsicherte ihn.*
 - c) *Weil die Begleiterin gerufen hatte: „Mach aber schnell – wegen der Krokodile hier im Regenwald“. Und Herr Schmitt hatte von einer Kundin in seinem Salon gehört, dass es keine Schildkröten in Gewässern mit Krokodilen gibt.*
 - d) *Er packte ihn am Hemd und linken Arm, riss ihn aus dem Wasser, stellte ihn schwungvoll auf die Beine und fragte: „Alles klar, Sportfreund?“*
 - e) *Dass es Ethik-Kommissionen gab, anstatt davon ausgehen zu können, dass Politiker grundsätzlich ethisch handeln.*
 - f) *Weil heute Anne den gemeinsamen Rucksack trug und Reisepässe sowie Proviant dort sicher und trocken waren.*
 - g) *Weil er leicht und unbeschwert seine Bedürfnisse stillen wollte, wie Hunger und Durst.*
4. Atlasspinner – was? wo? wie? ... Recherchieren Sie.

Der Atlasspinner (Attacus atlas) ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Pfauenspinner (Saturniidae). Er gehört mit einer Flügelspannweite von 25 bis 30 Zentimetern zu den größten Schmetterlingen der Welt und wurde nach dem Titan Atlas aus der griechischen Mythologie benannt. Sie leben in tropischen und subtropischen Wäldern (Südostasien, China, Indien, Japan). Die Falter nehmen keine Nahrung zu sich und leben nur etwa zwei Wochen. Aus den Kokons der Atlasspinner wird Seide (Fagaraseide) hergestellt.

Kapitel 12

1. Fragen zum Text. Antworten Sie.
 - a) *Er schämte sich wegen der nassen Kleidung. Er kämmte sich.*
 - b) *Sie müssen die Launen der Leute aushalten, sich alles widerspruchslos anhören und freundlich bleiben und vieles mehr.*
 - c) *Er hörte lautes Lachen und begeisterte Rufe. Er sah seine Gruppe fröhlich in einer Wolke von rosa Schmetterlingen Fotos machen. Frau Schmitt stand neben Herrn Richter. Die Besucherin maulte rum. Alles schien, wie immer.*
 - d) *Dass er sich so freuen würde, seine Gruppe wiederzusehen.*
 - e) *Erst reagierte seine Frau gar nicht. Dann tat sie, als wäre er nie weg gewesen. Umgeben von Schmetterlingen machte das Ehepaar ein paar Selfies vor dem Wasserfall.*

2. Recherchieren Sie die Bedeutung und erklären Sie.

- a) *Wenn man jemanden „auf dem Kieker hat“, dann beobachtet man ihn misstrauisch und wartet nur darauf, etwas kritisieren zu können. Es ist fast so, als würde man durch ein Fernrohr ganz genau betrachtet – denn „Kieker“ heißt in der Seemannssprache auch Fernrohr.*
- b) *verrückt; nicht mehr ganz bei Verstand; nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechend*
- c) *ständig laut und unhöflich sich beschweren; viel nörgeln*
- d) *unerschütterlich; gleichmütig; durch nichts aus der Ruhe zu bringen; stets beherrscht und frei von emotionalen Schwankungen*
- e) *bunt gemischt; ein wildes Durcheinander; nicht zusammenpassend; ungleichartig*
- f) *gefasst; nervenstark; nicht aus der Ruhe zu bringen; stoisch*
- g) *plötzlich; unerwartet; aus heiterem Himmel*
- h) *neidisch*

Kapitel 13

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Aber die **Erfahrung** hatte ihn gelehrt, dass **Erwachsene**, die ihren Alltag zu Hause selbstständig meistern und es im Leben durchaus zu **Erfolg** und Ansehen gebracht hatten, in Reisegruppen zu hilflosen, kindischen Deppen mutierten und plötzlich keinerlei Gefühl für Raum und **Zeit** hatten. Aus ihrem gewohnten Umfeld herausgerissen quengelten sie, weil sie **Hunger** hatten, aufs Klo mussten, die Tour langweilig, die Mitreisenden unzumutbar und das **Wetter** zu warm, zu kalt, zu windig, zu windstill, zu sonnig oder zu schattig fanden. Sie stritten sich mit Mitreisenden, mit der Reiseleitung, dem **Hotelpersonal**, dem Busfahrer, den Souvenirverkäufern. Gern hängten sie sich an den Reiseleiter und quasselten, als ob es darum ginge, im **Kindergarten** eifersüchtig um Gunst und Aufmerksamkeit der **Erzieherin** zu buhlen. Unbedarft war das Gerede allerdings selten. Meist ging es um gezieltes Übertrumpfen, **Abwerten**, Demütigen. Man wollte geliebt sein, prahlte mit – in der Ferne – auf seinen Wahrheitsgehalt nicht Nachprüfbares: mit beruflichen Glanzleistungen, mit intakten **Familien** und mit anderen Reisen, die man schon gemacht hatte; ebenso mit Wissen, das man sich am Morgen hastig im Hotelzimmer angelesen hatte und mit eiserner **Gesundheit**, wenn alle anderen im Hotelzimmer grün im Gesicht über der Kloschüssel hingen.

Kapitel 14

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *Er versuchte seine Frau zu küssen. Sie fiel auf eine Pflanze. Die Pflanze wurde zerquetscht.*
 - b) *Frau Schmitt verlor das Gleichgewicht und fiel nach hinten auf die Pflanze. Blaue Schmetterlinge flogen auf. Frau Schmitt landete weich auf dem Rucksack. In beiden Händen hielt Frau Schmitt zerquetschte Blätter und Blüten, an denen sie sich hatte festhalten wollen. Er war unfähig seiner Frau zu helfen.*
 - c) *Sie trug den Rucksack, der ihren Körperschwerpunkt deutlich nach hinten verlagerte und stieß deshalb nicht ihren Mann von sich weg, sondern sich von ihm.*
2. Wer sagt das? Notieren Sie auf der Linie den Buchstaben der Person. Anne Schmitt A, Tim Schmitt T, Reiseleiter R, Besserwisserin Bw, Berliner B
 - a) A „Warum warst du eigentlich so lange weg?“
 - b) A „Nein. Nicht. Igitt! Du bist ja klatschnass.“
 - c) R „Was machen Sie denn für Sachen? Passen Sie doch auf“
 - d) R „Alles in Ordnung?“
 - e) R „Das Verlassen des Weges ist streng verboten“
 - f) R „Das Berühren der Pflanzen ist verboten. Von Pflücken ganz zu schweigen.“
 - g) R „Sind Sie verrückt, Herr Schmitt! Sie können doch nicht einfach Ihre Frau umwerfen. Die Pflanzen!“
 - h) R „Wie sieht das denn jetzt aus?“
 - i) T „Entschuldigen Sie, das kann doch jedem mal passieren.“
 - j) T „... sie ist hingefallen.“
 - k) Bw „Na, ja, es war ja wohl eher so, dass Herr Schmitt Frau Schmitt geküsst hat und dann ist sie umgefallen.“
 - l) B „Tja, unfallfreies Küssen will gelernt sein.“
 - m) R „Mischen Sie sich nicht ein. Sie gehören nicht zu unserer Gruppe.“
 - n) B „Na, immerhin habe ich vorher einen Ihrer Mitreisenden fernab der Gruppe aus dem See gezogen.“
 - o) A „... du warst in einem See?“

Kapitel 15

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *„Etwas Ethik, wenn ich bitten darf! Sie haben ja keine Ahnung. Sie Reiseterroristen! Sie alle! Rücksichtslose Urlauber-Banausen! Sie ... und Sie ... und Sie ...“ „Sie ... Sie ... Sie Touristen-Lölis! Ja, fotografieren Sie mich! Filmen Sie*

mich! Und stellen Sie alles ins Netz!“ Er war richtig sauer.

- b) *Schmetterlingsmütter legen ihre Eier nicht unbedarft irgendwo ab, sondern berechnend und heimtückisch auf Pflanzen, die der gierige Nachwuchs besonders mag.*
 - c) *Aus jedem Ei schlüpft eine Raupe, die gefräßig Blätter verschlingt und ganze Felder zerstört. Eine Raupe kann in zwei Wochen ihr Geburtsgewicht vertausendfachen.*
 - d) *Raupen von Rosen und Salat zu klauben und brutal zu zerdrücken.*
 - e) *Es sind starre Gebilde, die einige Wochen bis Jahre wie Mumien hängen.*
2. Ordnen Sie chronologisch (1 – 4).
- a) 3 Puppe 4 Schmetterling 1 Ei 2 Raupe
 - b) 4 koten 2 kauen 1 abbeißen 3 verdauen

Kapitel 16

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- a) *Er kritisierte, dass sie überheblich durch die Welt reisen und nichts lernen, sehen, fühlen. Er schlug vor, dass die anderen erstmal ihr Inneres erforschen sollen.*
 - b) *Er sollte ganz normal reklamieren.*
 - c) *Weil er auch ein Besserwisser war.*
 - d) *Central Park in New York, Ueno-Park in Tokio, Kaiserliche Gärten in Peking, Terra Nostara Park auf den Azoren, Safa Park in Dubai.*
 - e) *Sie redeten wild durcheinander und hörten nicht zu.*

Kapitel 17

Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.

- a) *Ein Biotop.*
- b) *Spinnen, Bienen, Falter, Mäuse, Vögel.*
- c) *Moose, Mikroalgen, Farne, Blühpflanzen, Büsche, kleine Bäume.*
- d) *Wegen der Bakterien.*
- e) *Dass für Touristen nur das zählt, was Tausende von Kilometer entfernt exotisch wirkt und glauben, es selbst entdeckt zu haben und damit angeben.*
- f) *Sie wurden unruhig, verteidigten sich, wurden zornig, protestierten.*
- g) *Es gab einen Tumult, der fast eskalierte. Der Reiseleiter sorgte für Ruhe.*

Kapitel 18

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- a) *Seine Frau und er hatten einen Schmetterling getötet. Es war ihm peinlich.*

- b) *Eine ideale Gelegenheit, sich über Herrn Schmitt lustig zu machen und schadenfroh zu sein.*
 - c) *Am liebsten hätte er Frau Schmitt getröstet, aber er schaut sie nur verständnisvoll an.*
 - d) *Weil er gern öffentlich sprach und die Sache richtigstellen wollte.*
 - e) *Wissenschaftler haben Experimente gemacht und festgestellt, dass Schmetterlinge Dinge wissen, die man ihnen als Raupen antrainiert hat. Und dazu brauchen sie ein Gehirn.*
 - f) *Sie fanden ihn peinlich und pietätlos, weil seine Frau und er gerade erst einen Schmetterling getötet hatten und er schon wieder alles besser wusste.*
 - g) *Sie sagte, dass Herrn Schmitts Gehirn nicht viel größer als das eines Zitronenfalters sei.*
2. Was bedeuten diese Ausdrücke? Erklären Sie.
- a) *im Internet veröffentlichen; posten*
 - b) *vehement seinen Standpunkt vertreten*
 - c) *sehr angestrengt versuchen, nicht die Kontrolle zu verlieren*
 - d) *sterben*
 - e) *klug daherreden; die anderen arrogant belehren*
 - f) *nicht akzeptabel; unvertretbar*

Kapitel 19

1. Was machen die Leute?

Herr Schmitt:

Wie vom Blitz getroffen drehte er sich um die eigene Achse und brüllte ungehemmt los.

Besserwisserin:

Die Besserwisserin lag wild strampelnd genau dort, wo Frau Schmitt kurz davor einen Schmetterling getötet hatte.

Athlet:

Er wollte die Besserwisserin retten und bahnte sich einen Weg durch die Gruppe zu der Frau. Er versuchte die Arme des Kirschblüten-Mannes festzuhalten, rammte aber dem Reiseleiter seinen Ellbogen in den Magen.

Begleiterin des Athleten:

Sie rief: „Mach aber schnell – wegen der Krokodile hier im Regenwald“, und hielt sich die Hand vor den Mund.

Kirschblüten-Mann:

Er war wütend und schlug wild um sich.

Reiseleiter:

Er krümmte sich reflexhaft und stieß mit seinem Hintern Frau Schmitt.

Frau Schmitt:

Sie griff aus Versehen ins Gesicht der Frau, die es auf den Azoren so schön gefunden hatte.

2. Ordnen Sie chronologisch.
- a) 2 Die Besserwiserin war weg. Sie lag wild strampelnd mitten in der tropischen Flora.
 - b) 11 Wie nach einer Rauferei auf dem Schulhof ertappte Grundschüler standen sie da.
 - c) 5 Der Kirschblüten-Mann schlug um sich. Nicht hart. Aber wild. Unbeherrscht.
 - d) 1 Wie vom Blitz getroffen drehte sich Herr Schmitt um die eigene Achse und brüllte ungehemmt los.
 - e) 7 Der Athlet versuchte die Arme des Mannes festzuhalten, rammte dabei jedoch versehentlich den Reiseleiter.
 - f) 8 Der Reiseleiter krümmte sich reflexhaft und stieß mit seinem Hintern Frau Schmitt.
 - g) 4 Der Sportler schubste den Kirschblüten-Mann, der ihm im Weg stand, grob zur Seite.
 - h) 8 Frau Schmitt griff aus Versehen der Frau, die es auf den Azoren so schön gefunden hatte, ins Gesicht.
 - i) 9 Schnell waren alle in Handgreiflichkeiten verwickelt. Wüstes Gerangel und Gekeife. Minutenlang.
 - j) 6 Die Arme des Kirschblüten-Mannes trafen den Athleten an der Schulter.
 - k) 10 „Was ist denn hier los?“, fragte eine Frau.
 - l) 3 Der Friseur hat die Besserwiserin mit seinem Rucksack mitgerissen und ins saftige Grün geschmettert.

Kapitel 20

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- a) *Frau Gräfin, die Besitzerin der Insel, schaute ruhig und half der Besserwiserin auf die Beine.*
 - b) *Sie machte ein Selfie mit der Gräfin.*
 - c) *Sie stand regungslos da, sah aufgewühlt auf den leblosen Schmetterling, der wunderschön blau in ihrer Hand lag, und bedauerte das Missgeschick.*
 - d) *Er wollte kein Aufsehen und die Sache nicht unnötig in die Länge ziehen.*
2. Wer sagt das? Notieren Sie auf der Linie den Buchstaben der Person. Gräfin G, Reiseleiter R, Besserwiserin B, Frau Schmitt S
- a) R „Gräfin Bernadotte, äh ... guten Tag! Schön Sie zu sehen.“
 - b) G „Alles in Ordnung.“
 - c) R „Ja, alles bestens.“
 - d) B „Darf ich ein Foto von uns beiden machen?“
 - e) G „Ein Selfie? Gern. Wenn Sie wollen?“

- f) G „Unsere Gärtner kümmern sich um die lädierte Pflanze. Kann ja mal vorkommen. Das wächst nach.“
- g) G „Noch einen schönen Aufenthalt auf unserer Insel. Auf Wiedersehen.“
- h) S „Warten Sie, Gräfin!“
- i) R „Was ist denn noch?“
- j) S „Gräfin Bettina! Bitte! Warten Sie!“
- k) S „Er ist tot ... Ich wollte das nicht ... Habe das Gleichgewicht verloren, bin draufgefallen ...“
- l) S „Es tut mir leid.“

Kapitel 21

1. Was machte ...?
- der Schmetterling:
Er zitterte. Erst leicht, dann immer stärker, dann stellte er sich auf seine Beine, klappte seine Flügel mehrmals auf und zu. Dann flog er munter davon.
- der Athlet:
Er freute sich, dass er recht hatte und verließ die Gruppe.
- die Gräfin:
Sie lächelte, rezitierte ein Gedicht, winkte der Gruppe zu und ging.
- die Gruppe:
Pünktlich zur Abfahrt war die Gruppe an Bord des Schiffes und fuhr dem nächsten Ziel ihrer Reise entgegen.
2. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- a) *Mainau*
 - b) *Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich und Liechtenstein.*
4. Suchen Sie die Bedeutung.
- a) *DnV ist im Arbeitsrecht ein Verhalten von Arbeitnehmern oder Beamten, bei dem sie die Arbeitsintensität und/oder Arbeitsleistung vermindern, ohne dabei ihre Arbeitspflicht zu verletzen.*
 - b) *ein Mensch, der alle Widrigkeiten übersteht, ohne unterzugehen*
 - c) *ohne innere Beteiligung; ohne Leidenschaft*

Kapitel 22

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- a) *Nach Vaduz. Die Stimmung war wie immer.*
 - b) *Er war froh, weil es keine kiffende Schulklasse, kein dauerbetrunkenener Kegelklub, keine Seniorengruppe mit schwacher Blase war und die Gruppe klein war und keine Kleinkinder dabei hatte.*
 - c) *Er fand die Gruppe schrecklich; die schlimmste Gruppe, die er je geführt hatte.*
 - d) *Er sprach viel. Sie wirkte desinteressiert.*

2. Was machen die Leute im Bus? Und wie fühlen sie sich?
Herr Schmitt:
Er unterhielt sich gut gelaunt mit der Besserwisserin und den anderen.
Frau Schmitt:
Sie tat so als ob sie schlafen würde, sagte dann, dass es ihr nicht gut geht und setzte sich nach vorn.
die restliche Gruppe:
Sie redeten, machen Fotos.
der Fahrer:
Er fuhr, war zufrieden und zeigte einladend auf den Platz neben dem Reiseleiter.
4. Recherchieren Sie. Welcher Fluss ist es?
Rhein
Suchen Sie seinen Verlauf vom Ursprung bis zur Mündung.
Der Rhein hat die Anliegerstaaten Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Deutschland, Frankreich und mündet in den Niederlanden in die Nordsee.

Kapitel 23

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- Sie sahen hoch oben einen großen Vogel fliegen. Die meisten versuchten hektisch zu fotografieren und fielen ins Gras.*
 - Taiga ist eine Steinadlerin, 2,20 Meter Flügelspannweite, 24 Jahre alt, 18 davon beim Falkner. In freier Wildbahn wäre Taigas Revier so groß wie ganz Liechtenstein - 24 Kilometer lang und gut 12 Kilometer breit. Kaum ein erwachsener Adler bleibt freiwillig bei seinem Falkner. Herr Vögeli hat Taiga mit acht Jahren als Wildfang bekommen. Adler sind mit fünf Jahren geschlechtsreif und suchen sich dann einen Partner, mit dem sie ihr Leben monogam verbringen. Taiga hat sich für ihren Falkner entschieden.*
 - Adler kann man nicht zähmen. Sie treffen ihre Entscheidungen autonom, selbst wenn sie bei Menschen aufwachsen. In den ersten fünf Jahren empfinden sie es als praktisch, dass sie für Futter nicht hart kämpfen müssen wie ihre Artgenossen in freier Wildbahn. Aber danach wählen sie die Freiheit. Kein Adler ist wie der andere und sucht einen unähnlichen Artgenossen, um sich optimal zu ergänzen weil gemischte Teams erfolgreicher sind.*
 - Ohne Aufwind können Adler ihr Gewicht durch Flügelschläge allein nicht nach oben bringen.*
 - Herr Vögeli verstand Taiga durch Achtsamkeit.*

- Taiga liebte Jimi Hendrix. Wenn der Falkner mit ihr jagen wollte, weckte er vorher ihren Jagdinstinkt, indem er Musik anmachte.*
 - Schriller Doppelpfiff bedeutete Gefahr auf dem Boden, schriller Einzelpfiff Gefahr aus der Luft.*
2. Was sagt Frau Schmitt und was sagt der Reiseleiter über Herrn Schmitt?
Frau Schmitt:
„So kenne ich ihn nicht. Zu Hause ist er nicht so rechthaberisch, so wenig kritikfähig und so kompromisslos. Aber ich muss schon zugeben, dass er sich in letzter Zeit verändert hat. Er war nie so unzuverlässig, zynisch und aggressiv. Wirklich nicht!“ - „Er hat nichts gemerkt.“ - „Er ist ausgebrannt. Er muss im Salon jeden Tag alles widerspruchslos anhören“ - „Doch. Feinfühlig ist er. War er zumindest. Nur in letzter Zeit ...“
der Reiseleiter:
„Tim ist viel schlimmer als du immer gesagt hast“ - „Er ahnt nichts“ - Dein Gatte ist so feinfühlig wie die alte Holzbank hier“ - „Er ist erbärmlich geltungsbedürftig und muss immer recht haben“ - „Der hat dich doch gar nicht verdient“ - „Dein Mann ist alles andere als feinfühlig“ - „Na ja, ich habe keine Ahnung, wie er zu Hause ist. Aber auf dieser Reise war er wirklich der Schlimmste der Gruppe.“

Kapitel 24

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
- Sie hatte zehn Zentimeter lange Krallen, einen wuchtigen Schnabel, grünbraun glänzende Augen, riesige Federn Gefieder.*
 - Er war positiv überrascht von sich und der Reise.*
 - Sie wirkte erschöpft und schwor sich, nie wieder eine Reise mit Herrn Schmitt zu machen.*
 - Sie wollte in der Apotheke etwas gegen Reiseübelkeit besorgen. Er behauptete, einiges organisieren zu müssen.*
 - Sie saßen auf einer Bank an der Wand eines Schuppens.*
2. Was bedeutet das? Erklären Sie.
- Sie war aufgewühlt, verärgert ohne es zu zeigen.*
 - sich übergeben*
 - Das ist ein psychologisches Problem, eine emotionale Erschöpfung und die Angst vor dem Scheitern. Man ist überfordert, fühlt sich leer und kraftlos.*
 - Ich weine gleich (oft ironisch gebraucht).*
 - Er hat seine Prinzipien missachtet, Zugeständnisse gemacht, obwohl es seinen eigenen Überzeugungen oder seinem Charakter widerspricht.*
 - Das verliebte Paar.*

Kapitel 25

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *Er fiel um (Unglück), aber Strohbällen fingen ihn auf (Glück).*
 - b) *Er war es gewöhnt, auch in unangenehmen Momenten freundlich zu bleiben, und sie war unaufmerksam.*
 - c) *Die Gruppe trennte sich kühl und schnell am Busbahnhof vor dem Flughafen Köln-Bonn.*
 - d) *Der Alltag lief ohne Probleme.*
2. Wie fühlt sich Herr Schmitt in den ersten Wochen nach der Reise? Was macht er? im Salon:
Er blieb ruhig. Ihn konnte nichts erschüttern. Im Salon fühlte er sich am wohlsten. Die Kunden nervten ihn nicht. Allein im Salon saß er einfach da und schaute aus dem Fenster und dachte darüber nach, wie alles weitergehen sollte.
zu Hause:
Alles lief normal, freundlich, harmonisch. Es strengte ihn an, sich nichts anmerken zu lassen. Sie erzählte von der Schule, er berichtete aus dem Salon. Er sprach wenig, sie sprach viel.
3. Was bedeutet das? Erklären Sie.
 - a) *Als Doppelleben bezeichnet man die Lebensführung einer Person in mindestens zwei separaten und verschiedenen Milieus, Rollen, Bahnen oder sonstigen sozialen Zusammenhängen, die die Person anderen Personen gegenüber wenigstens zum Teil bewusst verheimlicht.*
 - b) *wie von einer unsichtbaren Kraft getrieben; ohne eigenen Willen; unfrei im Handeln; fremdbestimmt.*
 - c) *Wann wird die überraschende Nachricht bekannt gegeben? Wann kommt die Wahrheit ans Tageslicht? Wann hat das Versteckspiel ein Ende?*

Kapitel 26

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Frage genau (wie? wann? warum?).
 - a) *Sehr harmonisch, liebevoll, emotional. Anne war erschüttert darüber, dass ihr Mann sie in der Scheune belauscht hatte und seitdem glaubte, sie liebte einen anderen Mann.*
 - b) *Herr Richter war Annes Cousin. Sie hatte ihn zufällig vor ein paar Jahren wiedergetroffen. Sie war Reisende, er der Reiseleiter. Sie verstanden sich sehr gut und Anne buchte Reisen, die er leitete, so hatte sie als Alleinreisende eine Bezugsperson und er verbrachte auch gern Zeit mit ihr.*
 - c) *Wäre Herr Schmitt nicht auf den Strohbällen gefallen und weggerannt, hätte er das Ende des Satzes gehört und so gewusst, dass sie nur ihn liebte.*

Kapitel 27

1. Was steht im Text? Beantworten Sie die Fragen.
 - a) *Ihr Mangel an Achtsamkeit im Alltag.*
 - b) *Sie sprachen davon, etwas gegen Burn-out für Herrn Schmitt zu tun.*
 - c) *Dass er selbst über sein extremes Verhalten auf der Reise erschrocken war.*
 - d) *Eine Versöhnung mit Alexander wurde möglicherweise geplant.*
 - e) *Sie sprachen liebevoll, ruhig, offen, nachsichtig.*
 - f) *Er fühlte sich so wohl wie schon lange nicht mehr.*
 - g) *Er fand sie ehrlich und schön.*
 - h) *In einer halben Stunde wollten sie sich zu Hause treffen, um weiterzusprechen.*
 - i) *Frau Schmitt stand auf, nahm ihre Tasche und ging. An der Tür drehte sie sich um und winkte. Ihr Mann zwinkerte zärtlich und glücklich zurück.*

Kapitel 28

1. Herr Schmitt kommt nach Hause und die Wohnung ist leer.
 - a) *War es möglich, dass sich seine Frau vor einer Stunde im Salon von ihm – von Tim Schmitt – für immer verabschiedet hatte? Von ihrer großen – oder vielleicht doch gar nicht so großen – Liebe? Endgültig? Mit einem Winken und einem Lächeln an der Tür? Nichts als wehmütige Gesten eines definitiven Abschieds? War es möglich, dass eine ruhige, faire, humorvolle, geduldige und entspannte Vertrauenslehrerin, die den Schülern mit Liebeskummer und in anderen Nöten eine gute ZuhörerIn und Beraterin war, ihr eigenes Leben nicht in den Griff bekam? Und musste er, der Frieseur, dem man psychologisch nicht so schnell etwas vormachte, machtlos zusehen? Sich wie ein Schmetterling vom schweren Sturmwind wehrlos ins Verderben reißen lassen? War es mal wieder eine Täuschung gewesen und alles war anders, als es eben noch schien?*
 - b) *Er versuchte sich ein Leben ohne seine Frau vorzustellen. Er hatte Angst, dass ihn seine Frau verlassen hatte.*

Zur ganzen Geschichte:

- a) *Mögliche Antworten u.a.: Der Mensch irrt sich oft mit seinen Einschätzungen / Nichts ist so wie es scheint / Realität und Täuschung liegen sehr nah / Man sollte nicht immer glauben, was man denkt / Gedanken haben Macht / ...*

- b) *Tourismus – pro und contra / Massentourismus – Sinn und Folgen / Besserwisserei / menschliche Schwächen in Gruppen / Dynamik einer Gruppe / Burn-out / Dynamik einer Partnerschaft (die Wünsche des anderen deuten bzw. missdeuten) /*
- c) *Herr Schmitt am Anfang: – Reisemuffel, – schlecht gelaunt, – blind für sein Problem (Burn-out), – wenig achtsam
Herr Schmitt am Ende: – Reisefan, – gut gelaunt, – offener für sein Problem (Burn-out), – sehr viel achtsamer*
- d) *Herr Schmitt ließ sich leicht von einem Gedanken leiten, ohne eine andere Möglichkeit in Erwägung zu ziehen.*
- e) *Mögliche Antworten u.a.: Im ersten Teil wird man in die Irre geführt (man soll nicht alles glauben, was man denkt) / Es ist eine Reise zu sich selbst / Für Herrn Schmitt ist diese kleine, unspektakuläre Reise ein riesiger Schritt / Ein Wortspiel mit „unglaublich“: Die eigenen Gedanken nicht immer glauben / ...*
- f) *Reisen ist schöner als er dachte / Aus Angst vor seiner Reaktion hat ihm seine Frau etwas verheimlicht (vehemente Reaktionen bremsen die Offenheit anderer und schüchtern sie ein) / Zu schnell über Menschen und Situationen zu urteilen, ist nicht gut. / Mit seinen Erwartungen und Einschätzungen liegt man oft falsch. /*
- g) *seine Besserwisserei zu kontrollieren / toleranter mit anderen Besserwissern umzugehen / seinen ersten Gedanken zu glauben, ohne weitere Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen*